

4. PSV Köln Rheinland Orientierungsfahrt 30.09.2017

Herbstzeit ist ORI Zeit-das dachten sich zumindest Steffen und ich. Vom sonst so aktiven Rallye Team Sommerkahl nahmen nur wir den langen Weg in die Eifel unter die Räder. Die schwierige Fahrzeugwahl fiel auf den unscheinbaren Sharan, der erst am Montag seine Langstreckentauglichkeit bewies, als ein blauer Impreza kostenlos aus einer Scheune in Wolfenbüttel befreit werden wollte. Diesmal ohne Anhänger unterwegs, lief er wie entfesselt-bis nach Niederzissen, wo unser Vorwärtsdrang von einem Stau auf der sonst eher wenig befahrenen Autobahn abrupt eingebremst wurde. Also runter von der Bahn und ab ins Geräusch. Quer durch die von Vulkanen gebildeten Berge, vorbei an der riesigen Schüssel des Radioteleskops Effelsberg, ging s auf kleinsten Straßen erst mal nach Kall, um dort ein Reifengeschäft abzuwickeln. Nach diesem Ausflug ist das Auto schon mal mit den Strecken- und Wetterverhältnissen vertraut. Es regnet beständig, mal mehr, mal weniger und wie die riesigen Pfützen auf dem Parkplatz in Blankenheim vermuten lassen, schon seit längerer Zeit.

Das Wetter ist erst mal vergessen, als wir gerade rechtzeitig im Startlokal eintreffen und unter den 60 Teilnehmern von bekannten Gesichtern begrüßt werden. Außer diversen ORI Größen wie z.B. Schackmann/Stoll und Steffan/Wörner sind natürlich die Mitglieder des Polizeisportvereins Köln =Veranstalter anwesend. Gerne erinnere ich mich nicht nur an deren bisherige Veranstaltungen, sondern auch an die gemeinsame Arbeit bei der Streckensicherung der WRC Rallye Deutschland.

Aufgemerkt- endlich geht's los. Und zwar mit der Fahrerbesprechung. Fahrtleiter Andi Gödecke stellt interessante Streckenabschnitte mit wechselnden Fahrbahnbelägen in Aussicht. Sein süffisantes Grinsen und die Aussicht auf Matsch und Schotter bringt Steffens Benzin im Blut in Wallung. Nur die knappe Zeit bis zum Start hält den Jungsporn davon ab, sein mattgrünes Kampfgerät noch einfliegen zu lassen. Während der Umwandlung von Hansis ex babyblauem Subaru hat der Wagen neben dem Tarnanstrich noch einige „Verbesserungen“ erhalten, darunter original wettbewerbserprobte Michelin Schotterreifen. Mich hingegen beschäftigt eine ganz andere Problematik. Weil ich keinerlei Erfahrung mit Wendekontrollen besitze, habe ich die einfachere Aufgabenstellung gewählt-doch auch diese hat heute Wendekontrollen. Hans Grützenbach weist mich mit wenigen Worten in die Materie ein-mal sehen ob ich es kapiert habe.

Als letzte im Teilnehmerfeld starten wir mit der Nummer 30. Steffen pilotiert das Dickschiff, während ich navigiere. Wir finden Strecken, die teilweise kaum Platz für unsere rollende Schrankwand bieten und-bewundern -nachdem es aufgehört hat zu regnen-auch die tolle Landschaft. Unterwegs nehmen wir uns sogar die Zeit, einen am Wegesrand vergessenen Caddy zu inspizieren, der noch in Steffens Sammlung passen würde. Leider oder Gottseidank ist der Besitzer auf die Schnelle nicht zu ermitteln und wir widmen uns wieder den interessanten ORI Aufgaben. In einem Industriegebiet treffen wir auf Mitstreiter: es gilt einen Verhau von Doppelpfeilen, Strichen und Punkten zu bewältigen-natürlich gespickt mit stummen Wächtern und Stempelkontrollen. In den zahlreichen Kreiseln vermisst Steffen seinen Wagen, denn driften ist mit dem Sharan nicht drin. Tatsächlich finden wir auch eine Wendekontrolle und nutzen bei dieser noch die Gelegenheit, unser Autogewicht auf der LKW Waage zu ermitteln. Ich staune nicht schlecht, als die Digitalanzeige 1920 kg anzeigt-und das ohne Rücksitze. Ich vermute Steffen als Übeltäter-durch seine Krankheit hat er wohl etwas zugelegt, vielleicht sind es aber auch die vier neu erworbenen Räder im Kofferraum. Bei so viel Action vergeht die Zeit wie im Fluge und viel zu schnell sind die 110 Kilometer der 18 Aufgaben zurückgelegt. Erschöpft aber glücklich gebe ich die Bordkarte an der Zielkontrolle ab. Glücklicherweise auch deshalb, weil jetzt das gemeinsame Abendessen wartet. Das umfangreiche Schnitzelbuffet mit verschiedenen Soßen, Pommes und Bratkartoffeln sowie diverse Salate sorgen für den kulinarischen Ausklang der Veranstaltung. Dem Erlebnisaustausch der Teilnehmer lauschen wir nur kurz, denn die Heimreise bietet noch 300 Kilometer Nachtfahrt, bei der ich wieder das Steuer übernehmen darf. Deshalb verabschieden wir uns und warten nicht auf die Siegerehrung. Die erzielten Ergebnisse sind zweitrangig und bald im Internet zu lesen. Dabeisein war Alles und dabei sind wir vom Rallyeteam Sommerkahl sicher wieder bei der nächsten Veranstaltung des PSV Köln.

Joachim Büttner